



Martin Kranz und Ralf Beck zeigen auf der Olympia-Bobbahn in St. Moritz zwei solide Läufe und klassieren sich am Ende auf dem 14. Schlussrang.

Bild: Tatjana Schnalzer

Liechtensteiner überzeugen in St. Moritz

An der Junioren-WM in St. Moritz fährt der Liechtensteiner Bob auf den 14. Schlussrang und belegt in der U23-Kategorie Rang vier.

Ruben Bucher

Am Mittwochabend wurde die Junioren-WM der Bobfahrer in St. Moritz offiziell eröffnet. Gestern stand aus Liechtensteiner Sicht das erste Highlight an. Martin Kranz und Ralf Beck bestritten gestern ihren Wettkampf im Zweierbob. Und die beiden jungen Liechtensteiner zeigten eine ansprechende Leistung. Als letzter Bob im ersten Lauf, mit Startnummer 16, starteten die Liechtensteiner

in diese Junioren-Weltmeisterschaft. Zwar startete der Liechtensteiner Schlitten mit 5,51 Sekunden klar am langsamsten, doch im Ziel reihten sich Kranz und Beck auf Zwischenrang 14 ein. Das lag vor allem an einer guten Fahrt im unteren Streckenteil. Dort machte Kranz auf viele Konkurrenten Zeit gut und konnte so den tschechischen und slowakischen Bob hinter sich lassen. Zudem waren bei Halbzeit die drei russischen Schlitten nur gerade drei

bis vier Zehntelsekunden vor den Liechtensteinern.

«Wir sind mit unserer Leistung sehr zufrieden»

Der zweite Lauf wurde dann in umgedrehter Ranglistenfolge gestartet. So konnten Kranz und Beck bereits als dritter Bob auf die Olympia-Strecke in St. Moritz. Mittlerweile hatte im Engadin aber der Schneefall wieder eingesetzt, was die Strecke deutlich langsamer machte und die Sicht der Piloten ein-

schränkte. Dennoch zeigten die beiden Liechtensteiner wiederum eine solide Fahrt. Erneut büsst Kranz und Beck am Start viel Zeit ein, drehten aber, je länger die Fahrt dauerte, auf und verteidigten am Ende erfolgreich den 14. Schlussrang. In der U23-Wertung bedeutete dies der vierte Rang, bei fünf teilnehmenden Schlitten.

«Wir sind mit der Leistung sehr zufrieden. Wir sind happy, dass wir an unserer ersten Junioren-WM direkt den vierten

Platz in der U23-Wertung mit nach Hause bringen dürfen», sagte Martin Kranz nach dem Rennen.

1,15 Sekunden fehlen für den U23-Podestplatz

Den Tagessieg in St. Moritz sicherte sich der deutsche Schlitten Hannighofer/Roeder vor den Schweizern Vogt/Michel. Rang drei und den Sieg in der U23-Kategorie sicherte sich der rumänische Bob Tentea/Daroczi. Der Liechtensteiner

Schlitten verpasste das U23-Podest um 1,15 Sekunden. Ein relativ grosser Abstand, doch Martin Kranz schaut positiv nach vorne. «Wir sind noch ein junges Team und brauchen noch etwas Zeit, um uns zu entwickeln. Und dann werden wir auch die Russen schlagen», so der Liechtensteiner Pilot.

Hinweis

Katharina Eigenmann bestreitet heute in St. Moritz den Skeleton-Wettbewerb

Linggs Serie nach elf Podestplätzen in Folge gerissen

Mit Rang 28 beim zweiten Super-G in Göttschen fährt Charlotte Lingg zum ersten Mal in diesem Jahr nicht aufs Podest.

Es ist eine beeindruckende Serie, die Charlotte Lingg in den letzten Wochen hinlegte. Elf Podestplätze in Serie, davon drei Siege in drei verschiedenen Disziplinen. Die 21-jährige Walliserin befindet sich derzeit in einer beneidenswerten Form. Doch gestern riss ihre Serie. Nachdem sie den ersten Super-G in Göttschen (De) noch auf Rang drei beendete, resultierte im zweiten Super-G am Nachmittag nur Rang 28.

Schritt zurück zur FIS-Stufe machte sich bezahlt

Charlotte Lingg hat das Dutzend also nicht ganz voll bekommen. Dennoch kann sie auf eine beeindruckend erfolgreiche erste Saisonhälfte, nach ihrem Wechsel zum LSV, zurückschauen. Und das, obwohl der Start in diese Saison nicht wirklich erfolgreich verlief. Nach einigen guten Resultaten bei FIS-Rennen und einem kleinen Absteher in den Weltcup startete sie Mitte Dezember in die Europacup-Saison. Doch bei vier Anläufen schaffte Lingg nie die Qualifikation für einen zweiten

Lauf, und so entschied sie gemeinsam mit ihrem Trainerteam, dass man einen Schritt

zurück auf FIS-Stufe macht, um dort mit guten Resultaten die FIS-Punkte senken und so im

Europacup von tieferen Startnummern profitieren zu können. Und dieser Plan machte

sich bezahlt. Noch vor Weihnachten fuhr Lingg bei einem FIS-Slalom in Oberjoch (De) auf den zweiten Rang und feierte so ihren ersten Podestplatz im LSV-Dress. «Ich war technisch einfach nicht da, wo ich sein wollte. Daher haben wir nach Weihnachten viel trainiert und sind wieder FIS-Rennen gefahren. Das Training hat mir sehr gutgetan und daher hatte ich wieder volles Vertrauen für die Rennen», blickt die Walliserin zurück.

Seither stand Charlotte Lingg bei jedem Rennen, bei dem sie startete, auf dem Podest. Neben der beeindruckenden Serie von elf Podestplätzen in Folge gilt es aber auch festzuhalten, dass die 21-Jährige diese in drei verschiedenen Disziplinen einfuhr. Neben ihren beiden Paradedisziplinen Slalom und Riesenslalom überzeugte Lingg auch auf den langen Skiern und fuhr zuletzt drei Mal im Super-G aufs Podest. «Ich bin wirklich sehr zufrieden mit meinen Resultaten in den letzten Wochen. So viele Podestplätze hintereinander hatte ich

bis jetzt, glaube ich, noch nie», meint Lingg, für die aber die FIS-Punkte, die sie senken konnte, fast noch wichtiger sind. «Ich bin wirklich froh, dass ich meine Riesenpunkte senken konnte. Diese waren einfach zu hoch.»

Lingg kehrt wieder in den Europacup zurück

Charlotte Lingg sieht aber trotz der vielen guten Resultate der letzten Wochen immer noch viel Verbesserungspotenzial. «Ich bin sicher sehr zufrieden mit den letzten Wochen. Dennoch bin ich technisch noch nicht da, wo ich sein möchte. Aber es wird immer besser», sagt sie und fügt noch an: «Zudem fahre ich im Rennen leider noch nicht so gut wie im Training. Das möchte ich unbedingt noch ändern.»

Am Montag kehrt Charlotte Lingg wieder zurück in den Europacup. In Zell am See (Ö) stehen Anfang nächster Woche zwei Slaloms an. Und da wird sich herausstellen, wie viel die elf FIS-Podestplätze wirklich wert sind. (rb)



Charlotte Lingg befindet sich derzeit in einer super Form.

Bild: Archiv